



Die Bürger*innen sind gefragt: Wie sauber ist es in der Stadt? Foto: D. Rasche

„Ist's noch sauber?": Jetzt mitmachen bei der Bürgerbefragung

Noch bis Sonntag, 23. März, lädt die Stadt Erlangen zur Teilnahme an einer Online-Bürgerbefragung ein. Ziel ist es, die Serviceleistungen der städtischen Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Grünflächenpflege zu verbessern.

Beim ersten Teil der Befragung antworteten rund 32 Prozent der 3.000 zufällig ausgewählten Erlanger*innen auf Deutsch oder Englisch. Erfragt wurden beispielsweise die Zufriedenheit mit den Abfallentsorgungsleistungen, die Sauberkeit von Spielplätzen, die Abgabemöglichkeiten für Wertstoffe und zum Winterdienst in der Wohnumgebung. Dabei bewerteten nach einer ersten Auswertung 66 Prozent die Sauberkeit in der Innenstadt positiv. Ebenfalls besonders positiv wurde der Vollservice bei der Abholung der Mülltonnen (Restmüll, Biomüll, Papier und Gelbe Tonne) bewertet. Vollservice bedeutet, dass die Mitarbeiter die Abfallbehälter am Abholtag direkt vom Grundstück abholen, zur Entleerung an die Straße bringen und anschließend wieder an ihren ursprünglichen Platz zurückstellen. Die zusammengefassten Werte für „sehr gut“ und „gut“ liegen zwischen 89 Prozent und 71 Prozent für die unterschiedlichen Tonnen.

Mit der Anzahl der öffentlichen Abfallbehälter sind hingegen 41 Prozent „eher“ bis „sehr unzufrieden“. Bei Fragen zur Nachhaltigkeit wurden eine klimaangepasste Bepflanzung und die

insektenfreundliche Bewirtschaftung der städtischen Grünflächen als die beiden wichtigsten Aspekte genannt.

Viele Perspektiven einbinden

Der zweite Teil der Befragung steht allen Interessierten offen, unabhängig vom Wohnort. Bürgerinnen und Bürger sowie Besucherinnen und Besucher der Stadt sind eingeladen, ihre Meinung zu Themen wie der Sauberkeit von Spielplätzen, der Innenstadt oder öffentlicher Anlagen abzugeben. Ziel ist es, möglichst viele Perspektiven einzubinden und wertvolle Hinweise für Verbesserungen zu erhalten. Die Befragung läuft online auf Deutsch und Englisch. Die Ergebnisse aus beiden Befragungsteilen werden im Frühsommer 2025 veröffentlicht.

→ www.erlangen.de/sauber



Kurz & einfach

Im Internet können sich alle Bürger*innen an einer Online-Umfrage zur Sauberkeit beteiligen.

Ergebnisse im Wahlkreis 241 Erlangen

Bei der Bundestagswahl am 23. Februar ist im Wahlkreis 241, zu dem neben der Stadt Erlangen auch der Kreis Erlangen-Höchstadt sowie die Verwaltungsgemeinschaft Uehlfeld (Kreis Neustadt a.d. Aisch/Bad Windsheim) gehören, setzte sich die CSU mit 33,7 Prozent der Zweitstimmen als stärkste Partei durch. Die Wahlbeteiligung lag bei 87 Prozent. Das Direktmandat hat Konrad Körner (CSU) gewonnen. Eine detaillierte Übersicht gibt es im Internet.

→ www.erlangen.de/wahlen/bw2025

Eigentümerwechsel beim Altstadtmarkt

Beim Altstadtmarkt hat ein Eigentümerwechsel stattgefunden: Die Unternehmen der Schwarz Gruppe, zu der unter anderem auch Kaufland gehört, haben das Areal erworben. Derzeit laufen zwischen der Stadt und dem neuen Eigentümer Gespräche über die Neugestaltung des Areals. Oberbürgermeister Florian Janik zeigt sich erfreut: „Bis es um konkrete Planungen gehen kann, ist es noch ein weiter Weg. Und dennoch ist der Eigentümerwechsel eine gute Nachricht. Denn mit den Unternehmen der Schwarz Gruppe gibt es nun endlich einen erfahrenen und zuverlässigen Ansprechpartner für uns, der das Areal weiterentwickeln will.“

Heiraten auf dem „Berg“

Anlässlich des 270. Jubiläums der Erlanger Bergkirchweih bietet die Stadt wieder etwas ganz Besonderes: Am Familientag, 12. Juni, traut OB Florian Janik bis zu drei Paare im Gewölbe des Helbig-Kellers mitten auf dem Festgelände. Ab Samstag, 8. März, um 00:00 Uhr kann man sich über den Online-Traukalender anmelden.

→ <https://traukalender.erlangen.de>

Zahl des Monats

687.859

Übernachtungen gab es 2024 in Erlangen.
Ein neuer Rekord.

(Quelle: ETM)

Fasten auf die andere Art: CO₂-Challenge in der Metropolregion gestartet



↑ Ein Beispiel der Challenge: „Ich steh auf Leitung“: Trinke heute nichts anderes als Leitungswasser, nach Geschmack mit Beigaben. Grafik: EMN

Seit Aschermittwoch nichts Süßes oder kein Alkohol mehr? Zur Fastenzeit gibt es eine Alternative: Wer beim CO₂-Challenge in der Metropolregion Nürnberg mitmacht, trägt jeden Tag etwas zum Klimaschutz bei. Am Ende des Wettbewerbs, der erst kürzlich mit dem Bay-

erischen Klimaschutzpreis ausgezeichnet wurde, winken den besonders Eifrigen tolle Gewinne.

Täglich wird auf der Internetseite der CO₂-Challenge sowie auf den Social-Media-Kanälen der Metropolregion zum Klimafasten aufgerufen. Es erwartet die Teilnehmer*innen eine neue, abwechslungsreiche Aufgabe. So gilt es innerhalb von zwei Wochen, auf spielerische Art möglichst viel CO₂ einzusparen und dabei Punkte zu sammeln. Familien oder Freundeskreise können sich dadurch messen und miteinander wetteifern.

Ziel ist es, die Menschen in der Region und darüber hinaus für das Thema Klimaschutz zu begeistern. Klimasünden lassen sich schließlich nicht nur im Kühlschrank oder beim Heizen entdecken. Auch in der Freizeit, beim Einkaufen und bei der Abfallentsorgung können es

die kleinen Hebel sein, die etwas Großes bewegen.

Wie jedes Jahr gibt es auch dieses Mal attraktive Preise bei der CO₂-Challenge zu gewinnen, die über die Social-Media-Kanäle der Metropolregion Nürnberg verlost werden. Wer im Los-

topf landen möchte, sollte also die Seiten der Metropolregion auf Instagram und Facebook besuchen.

CO₂-Schulchallenge

Speziell für Schulklassen, aber auch Kinder- und Jugendgruppen wurde die CO₂-Schulchallenge entwickelt. Sie motiviert Schüler*innen aller Jahrgangsstufen, Klimaschutz aktiv im Alltag zu integrieren. Zwei verschiedene Materialsets bieten eine einfache und unterhaltsame Möglichkeit, Klimaschutz in den Unterricht einzubauen.

Klassen und Gruppen können noch bis zum 11. April daran teilnehmen. Die Teilnahmebedingungen sind ebenfalls online zu finden.

→ www.co2challenge.net



Kurz & einfach

Die CO₂-Challenge hat wieder begonnen. Mit kleinen Tipps soll man CO₂ einsparen.

ErlangenPass stark gefragt

Insgesamt 7.265 Mal wurde der ErlangenPass im letzten Jahr ausgegeben. Einen Überblick zu den Zahlen 2024 bekamen vor kurzem die Mitglieder des Sozialausschusses des Stadtrats vorgelegt. 5.675 Personen haben dabei ihren ErlangenPass verlängert. 1.589 Personen haben diesen erstmalig beantragt.

Durch Gesetzesänderungen haben deutlich mehr Menschen einen Anspruch auf Wohngeld und Kinderzuschlag und damit auch auf den ErlangenPass. Ebenfalls deutlich angestiegen ist der Anteil derjenigen, die Leistungen der Jugendhilfe empfangen. Seit vergangenem Jahr kann man den ErlangenPass zudem auch beantragen, wenn man ein Einkommen hat, das nur geringfügig über den maßgeblichen Einkommensgrenzen für Sozialleistungen liegt. Die Zahl der Geflüchteten, die einen ErlangenPass besitzen, hat sich gegenüber dem Vorjahr um knapp 800 Personen auf 438 stark verringert. Grund hierfür sind unter anderem die in 2024 rückläufigen Zahlen von Geflüchteten.

Das vielfältige Angebot des ErlangenPass bleibt auch in der schwierigen Haushaltssituation der Stadt weiterhin bestehen. Insgesamt ermöglichen aktuell 124 Kooperationspartner

Ermäßigungen. Bei Gebührenanpassungen achten die städtischen Dienststellen darauf, Eintrittspreise für Inhaber des ErlangenPass weiterhin um mindestens 50 Prozent zu reduzieren. Der Eintritt ins Stadtmuseum und ins Kunstpalais sowie der Leseausweis der Stadtbibliothek sind sogar kostenfrei. Reduziert werden musste jedoch zu Jahresbeginn der Zuschuss zum Deutschlandticket. Es kann jetzt um 20 Euro günstiger für 38 Euro pro Monat erworben werden. Eingestellt wird zudem das 2020 initiierte Projekt „Taxigutscheine für ErlangenPass-Inhaber und -Inhaberinnen ab 60 Jahre“. Das Projekt sollte der Zielgruppe in der Zeit der Corona-Pandemie insbesondere Fahrten zum Impfzentrum und zu medizinischer Versorgung ohne Ansteckungsrisiko erleichtern.

Großparkplatz: Parkhaus-Abriss begonnen

Ende Februar hat der Abriss des baufälligen Parkhauses am Großparkplatz in der Parkplatzstraße begonnen. Bis Herbst sollen an der Stelle rund 255 reguläre sowie vier barrierefreie Parkplätze entstehen. Das entspricht der zuletzt nutzbaren Kapazität des Parkhauses. Für

die Arbeiten wird eine größere Fläche für die Baustelleneinrichtung benötigt.

Während der Arbeiten müssen voraussichtlich bis Ende Mai auf dem Parkfeld 4 (P4) bis zu 215 Stellplätze entfallen. Die Stadt bemüht sich, die Baustellenfläche so bald wie möglich zu verkleinern, sobald der Fortschritt der Arbeiten dies erlaubt. Außerdem ist die Parkplatzstraße in Richtung Gerberei gesperrt. Der Großparkplatz bleibt jedoch weiterhin über die Münchener Straße erreichbar. Weitere Informationen zu Parkmöglichkeiten und dem kostenlosen Busverkehr gibt es im Internet.

→ www.erlangen.de/innenstadt-kostenlos

Internationale Wochen gegen Rassismus

Zum 17. Mal organisiert die Stadt Erlangen gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartner*innen die Internationalen Wochen gegen Rassismus. Die Veranstaltungsreihe soll eine Plattform bieten zum Austauschen, Lernen und Stimme Erheben gegen Rassismus. Das diesjährige Motto lautet „Menschenwürde schützen“. Erstmals wird dabei ab dem 18. März die neu konzipierte Ausstellung „Spuren des Kolonialismus in Erlangen“ am Ohm-Gymnasium zu sehen sein.



Die berufsmäßigen Stadträt*innen stellen sich vor

Thomas Ternes

Referent für Recht, Personal und Digitalisierung

→ Was hat Sie motiviert, eine Karriere bei der Stadt Erlangen zu verfolgen und wie sah Ihr beruflicher Weg bis dahin aus?

Nach drei Jahren als Richter am Verwaltungsgericht wurde ich 1998 für zwei Jahre als Beamter des Freistaates Bayern zur Stadt Erlangen in das Rechtsamt abgeordnet, leitete danach dann als städtischer Beamter mehrere Jahre das Bauaufsichtsamt und wurde im Jahr 2008 als sog. Ko-Referent Leiter des damaligen Referats für Personal, Organisation, Brand- und Katastrophenschutz. Die vielfältige und abwechslungsreiche Tätigkeit in der Stadtverwaltung, die vielen angenehmen Kontakte mit Kolleg*innen und immer neue Aufgaben und Herausforderungen haben mich bei der Stadt meine „berufliche Heimat“ finden lassen.

→ Wo sehen Sie die Schwerpunkte in Ihrem Tätigkeitsbereich?

Zum einen in den Bereichen Personalservices, Rechtsberatung und IT für die gesamte Verwaltung als guter und verlässlicher interner Dienstleister aufzutreten, der für die Fachämter gute Rahmenbedingungen schafft. Zum anderen in meinen großen Publikumsämtern die Prozesse für die Bürger*innen immer wieder mit Hilfe der Digitalisierung zu verbessern und rechtssicher zu gestalten und dadurch für die Menschen in unserer Stadt die hierbei auf Hilfe angewiesen sind auch weiterhin ansprechbar zu bleiben.

→ Welche Herausforderungen sehen Sie auf die Stadt zukommen und wie sehen Ihre Visionen für die weitere Stadtentwicklung aus?

Die wachsende Zahl an Aufgaben der kommunalen Ebene in Zeiten des Fachkräftemangels und der hohen Altersfluktuation zu bewältigen, ist sicher eine der größten Herausforderungen. Dieser werden wir uns aber mit unserer hohen Attraktivität als Arbeitgeberin, unseren als Stadtverwaltung gelebten Werten und der Digitalisierung erfolgreich stellen.

- Berufsmäßiger Stadtrat seit 2016
- Volljurist
- Verantwortungsbereich: Personal- und Organisationsamt, Amt für Digitalisierung und Informationstechnik, Rechtsamt, Bürgeramt, Standesamt und Friedhofsverwaltung



↑ Foto: Stadt

Zuhören erwünscht!



Nächste Stadtratsitzung:
27. März 2025
um 16:15 Uhr
im Ratssaal
(Rathaus, 1. OG)

Fragen Sie uns



Was machen unsere Verfahrenslotsinnen?

← Antwort von Sandra Leykauf (links) und Josephine Ruccius
Verfahrenslotsinnen, Stadtjugendamt



↑ Foto: Stadt

Das Sozialleistungssystem ist sehr komplex geworden und kann besonders bei der Klärung von Zuständigkeitsfragen und Möglichkeiten an Eingliederungshilfeleistungen etwas undurchsichtig wirken. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit bestehender oder drohender Behinderung und deren Familien sind dabei oft auf Expertise und Hilfe angewiesen. Verfahrenslots*innen unterstützen und beraten bei solchen Angelegenheiten. Seit dem 1. April 2024 ist der gesetzliche Auftrag für diese Beratung im Kinder- und Jugendhilfegesetz festgeschrieben. Somit sind Verfahrenslots*innen spezielle Ansprechpersonen in Jugendämtern, deren Aufgabe und Ziel es ist, den Heranwachsenden - bis zum 27. Geburtstag - mit (drohender) Behinderung und ihren Familien dabei zu helfen, ihre Ansprüche auf Leistungen der Eingliederungshilfe und ihre rechtlichen Möglichkeiten geltend zu machen. Das kann auch schon bei der Unterstützung beim Ausfüllen oder Formulieren der Antragstellung beginnen. In kurzer Zeit hat sich herausgestellt, dass ein hoher Unterstützungsbedarf gegeben ist. Bisher wurde das Angebot durchweg positiv wahrgenommen. Die Beratung ist kostenlos, vertraulich und kann (auf Wunsch auch anonym) auf unterschiedlichen Kommunikationswegen erfolgen.

Nähere Informationen finden Sie unter <https://erlangen.de/aktuelles/was-machen-verfahrenslotsen>

→ Senden Sie uns Ihre Fragen!
E-Mail: presse@stadt.erlangen.de
oder per Post an Stadt Erlangen,
Pressestelle, Kennwort „Fragen
Sie uns“, 91051 Erlangen



Kurz & einfach

Verfahrenslots*innen beraten junge Menschen mit (drohender) Behinderung zu ihren Leistungsansprüchen

Bürgerinnenversammlung

Mit der Bürgerinnenversammlung hat die Gleichstellungsstelle ein Format geschaffen, in dem Frauen ihre (spezifischen) Anliegen und Fragen für die Stadt einbringen können. Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, 26. März, um 17:00 Uhr im Rathaus (1. OG, Ratssaal) statt. Für Antworten stehen Oberbürgermeister Florian Janik sowie die berufsmäßigen Stadträtinnen Anke Steinert-Neuwirth und Sabine Bock zur Verfügung.

Was läuft nicht ganz rund für Frauen in Erlangen? Wo fehlt es an Kinderbetreuungsangeboten? In welchen Straßenzügen fehlt es an ausreichender Beleuchtung? Welche Angebote und Beratungen brauchen Frauen*? Wie können wir Frauen und Mädchengesundheit fördern? Wie gleiche Bezahlung für die gleichwertige Arbeit sicherstellen? Egal worum es geht: "Ihre Meinung zählt, und wir möchten sie hören" heißt es in der Ankündigung.

Ein Kurzvortrag von "Finanzmama" Marisa Kleinmann befasst sich mit „Love your money: Finanzen für Frauen“. Für Kinderbetreuung (ab 3 Jahren) ist gesorgt (Bedarf mit Angabe des Alters des Kindes per E-Mail an gleichstellungsstelle@stadt.erlangen.de). Wer besondere Unterstützung, Gebärdendolmetschung, eine Induktionsanlage oder Ähnliches benötigt, kann sich ebenfalls an die genannte Mailadresse wenden.

Schulanmeldung 2025/2026

Das Staatliche Schulamt sowie die Stadt Erlangen haben auf die Schulanmeldung für das Schuljahr 2025/2026 hingewiesen. Sie findet jährlich im März statt. Die genauen Termine legt die jeweilige Grundschule selbst fest. Die Erziehungsberechtigten werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder an dem für die Schuleinschreibung festgelegten Tag für den Schulbesuch anzumelden. Schulpflichtig sind alle Kinder, die am 30. September des Kalenderjahres das sechste Lebensjahr vollenden. Die Kinder müssen an der Grundschule, in deren Schulsprengel sie ihren Wohnsitz haben, angemeldet werden.

→ www.erlangen.de/aktuelles/info-schulanmeldung

Superheld*innen als Familienpaten gesucht

Der Kinderschutzbund Erlangen sucht wieder ehrenamtliche Familienpaten und -patinnen in der Stadt und im Landkreis Erlangen-Höchstädt. Wer Familien rund drei Stunden pro Woche unterstützen will, meldet sich bitte telefonisch bei der Koordinierungsstelle für die Stadt Erlangen telefonisch (0179 4156542) oder per E-Mail (familienpatenschaften-erlangen@kinderschutzbund-erlangen.de). Eine Schulung (fünf Termine) beginnt Ende März. Familienpat*innen unterstützen bei der Kinderbetreuung, haben ein offenes Ohr für Kinder und Eltern und sind vertrauensvolle Ansprechperson für die ganze Familie.

→ www.kinderschutzbund-erlangen.de

Stadt sensibilisiert für Geflügelpest-Ausbreitung

Die Geflügelpest breitet sich wieder in Deutschland aus. Auch im Stadtgebiet gibt es tot aufgefundene Wildvögel, die mit dem hochpathogenen aviären Influenza-Virus infiziert sind. Eine Ansteckung des Menschen ist nach dem bisherigen Kenntnisstand nicht möglich. Um jedoch das Risiko für Hausgeflügel zu senken, sollten Maßnahmen ergriffen werden, um den Kontakt zwischen Wild- und Hausgeflügel zu verhindern. Alle Maßnahmen zur Biosicherheit sowie ein Merkblatt für Geflügelhalter und eine Übersicht der aktuell betroffenen Gebiete in Bayern sind auf der Internetseite des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) unter dem Stichwort „Geflügelpest“ verfügbar. Enger Kontakt zu krankem oder verendetem Geflügel sollte vermieden und tot aufgefundene Wildvögel sollten nicht berührt oder bewegt werden. Werden mehrere Vögel an einem Ort tot aufgefunden, wird um eine entsprechende Information an das städtische Veterinäramt (Telefon 09131 86-1725, E-Mail veterinaeramt@stadt.erlangen.de) gebeten.

→ www.erlangen.de/aktuelles/gefluegelpest

→ Geschäftsbereich Oberbürgermeister / Bürgermeister- und Presseamt

Wir sind doch längst gleichberechtigt, oder?

Kommunale Gleichstellungsbeauftragte

Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte gibt es bei der Stadt Erlangen bereits seit 1986. Die Arbeit ergibt sich aus einem gesetzlichen Auftrag: Kommunen sind verpflichtet, Gleichstellungsbeauftragte zu benennen. Seit November 2024 sind die promovierte Sozialgeographin Nora Hahn-Hobeck und die Politologin Réka Lórinicz in dieser Funktion tätig. Das Team vervollständigt die Stellvertreterin und Ansprechperson für LGBTQIA*-Anliegen Denise Herbolzheimer, Sozialarbeiterin (M.A.).

Gleichstellung richtet sich an alle

Nach fast 40 Jahren Gleichstellungsarbeit könnte man davon ausgehen, dass Frauen doch längst gleichberechtigt sind. „Gleichberechtigt ja, das steht schließlich im Grundgesetz. Wirklich gleich behandelt werden Frauen allerdings in keinem Lebensbereich. Wir sind weit entfernt davon, dass die Geschlechter real gleichgestellt wären“, so die Gleichstellungsstelle zum Unterschied von Gleichberechtigung und Gleichstellung. Angesiedelt ist die Gleichstellungsstelle im Büro für Chancengleichheit und Vielfalt des Bürgermeister- und Presseamts. „In der Zusammenarbeit betrachten wir gleichzeitig mehrere Merkmale, die für Benachteiligung sorgen. Eine Frau mit Migrationsgeschichte oder Behinderung hat nochmal ganz andere Themen in ihrem

Alltag“, sagt Herbolzheimer. „Und natürlich bezieht sich Gleichstellungsarbeit nicht nur auf Frauen und Männer. Queere Personen erleben genauso Ungleichheit“.

In der Stadtverwaltung liegt der Fokus dabei auf der Vereinbarkeit von Privatleben und Karriere. Themen sind z. B. dass beide Elternteile Elternzeit in Anspruch nehmen und mehr Frauen Führungspositionen besetzen können. Gleichstellungsarbeit im Rathaus ist dennoch mehr als Personalpolitik. „Geschlechtsspezifische Gesundheitsförderung, geschlechtergerechte Verkehrs- und Stadtplanung, Digitalisierung, aber natürlich auch die Prävention von Diskriminierung und Belästigung am Arbeitsplatz spielen eine wichtige Rolle“, betont Lórinicz, die vorwiegend für die stadtinterne Arbeit zuständig ist. Demnächst wird das neue Gleichstellungskonzept im Stadtrat diskutiert, das als Arbeitsgrundlage für die nächsten fünf Jahre dienen wird.

In der Verwaltung, in der Gesellschaft

In die Stadtgesellschaft ist die Gleichstellungsstelle mit Vereinen und Institutionen vernetzt und in stetigem Austausch mit der engagierten Zivilgesellschaft. Die Zuständigkeit hierfür liegt vor allem bei Nora Hahn-Hobeck: „Die aufkommenden Anliegen werden von uns berücksichtigt und wir versuchen mit unterschiedlichen zielgruppenspezifischen Angeboten zu unterstützen und zu fördern.“ Darüber hinaus werden in überregionalen Arbeitsgruppen Themen



↑ Eine Lesung von Gilda Sahebi zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Foto: Stadt



↑ Oberbürgermeister Florian Janik und die beiden Gleichstellungsbeauftragten hissen am Rathaus die Fahne zum 8. März. Foto: Stadt

behandelt, die über die Gleichstellungsbeauftragten in die Kommunen und über Netzwerke in die Politik eingebracht werden. Hahn-Hobeck ergänzt: „Das sind oft Themen, die einen langen

Atem benötigen. Es konnte zum Beispiel daran mitgewirkt werden, dass das Gewalthilfegesetz endlich kommt. Ein gleichstellungspolitisches Ereignis, an dem Aktive über Jahrzehnte hinweg unermüdlich gearbeitet haben.“. Ebenso langfristig ist die bestehende Lohnungleichheit bekräftigt Réka Lőrincz „Das Thema gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit muss uns leider weiterhin beschäftigen.“ Am Erscheinungstag des Rathausplatz 1, dem 7. März, ist in Deutschland „Equal Pay Day“. Er markiert als Zeitpunkt symbolisch den Zeitpunkt, bis zu den Frauen im Vergleich zu Männern im Durchschnitt unbezahlt arbeiten: 18 % weniger verdienen Frauen (2023). Aber auch hier zeigen sich Fortschritte: Dank Gleichstellungsarbeit ist die Lohnlücke 2024 auf 16 % gesunken.



Für Anliegen und Fragen von Frauen: Bürgerinnen-Versammlung

Ihr Anliegen – Ihre Stimme – Bringen Sie sich ein: am Mittwoch, 26. März, ab 17:00 bis 19:00 Uhr im Rathaus (1. OG, Ratssaal).

→ www.erlangen.de/buergerinnen

Angebote für Bürger*innen

So vielseitig wie die Zielgruppen und Ziele sind die Angebote für die Erlanger*innen: Am bekanntesten sind die beiden jährlichen Veranstaltungsreihen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November sowie zum Internationalen Frauentag am 8. März. Seit mehreren Jahren koordiniert die Gleichstellungsstelle Veranstaltungen lokaler Institutionen und Engagierter und organisiert auch selbst Veranstaltungen. Heraus kommt ein immer neues, spannendes und vielfältiges Programm, das aktuell unter erlangen.de/8maerz zu finden ist. „Darüber hinaus stehen wir als Ansprechpersonen bei allen geschlechtsspezifischen Anliegen zur Verfügung“, versichert Denise Herbolsheimer, „Von Fragen und Problemen über erfahrene Benachteiligung bis hin zu Projektvorschlägen ist da alles dabei“. Weil die Beteiligung am Stadtgeschehen für viele im stressigen Alltag schwierig sein kann, gibt es die Bürgerinnen-Versammlung.



Aus dem Nähkästchen: „Erfrorene Mädchenbeine“

Noch 1964 gab es einen Antrag an den Oberbürgermeister, ob weibliche Beschäftigte eine Hose zur Arbeit tragen dürfen, weil sie im Winter frieren – der abgelehnt wurde. „Heute sind wir zum Glück weit entfernt davon, Mitarbeitenden vorzuschreiben, wie sie sich zu kleiden haben.“, kommentiert Réka Lőrincz.

Drei Fragen zur Gleichstellungsarbeit

→ Was hat Sie zur Gleichstellungsarbeit bewegt?

NHH: Mein Wunsch ist es, in meiner täglichen Arbeit etwas für und mit den Mitbürger*innen in meiner Heimatstadt für ein gerechteres Miteinander zu bewegen.

RL: Meine Wut und meine eigene Diskriminierungserfahrungen als Schülerin, als Arbeitnehmerin, als Frau, als Mutter... eigentlich in allen Lebensbereichen. Diese Erfahrungen wandele ich in konstruktive Arbeit um. Für eine schlechtergerechte(re) Zukunft für alle.

→ Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, welches Vorurteil über Ihre Arbeit würden Sie aus der Welt schaffen?

RL: Dass Gleichstellungsarbeit Luxus sei. Gute Gleichstellungsarbeit denkt neben Geschlecht

und sexueller viele Dimensionen gesellschaftlicher Benachteiligung zusammen, wie soziale und familiäre Hintergründe, Herkunft, Hautfarbe, Religion, Gesundheit oder den Bildungsstatus. Deswegen ist Gleichstellungsarbeit systemrelevant.

NHH: Dass Gleichstellungsarbeit nur die Lage von Frauen berücksichtigen würde. Gleichstellungsarbeit bedeutet, alle Geschlechter im Blick zu haben, um mehr Vorteile und weniger Nachteile für alle zu erreichen. Entsprechend lassen sich gesamtgesellschaftliche Veränderungen nur von allen gemeinsam anstoßen.

→ Gibt es in finanziell angespannten Zeiten nicht wichtigeres, als Gleichstellung?

NHH & RL: Gerade dann können sich Ungleichheiten verstärken. Umso wichtiger ist es, Ge-

→ **Nora Hahn-Hobeck (NHH; rechts) und Réka Lőrincz (RL)**



↑ Foto: Stadt

schlechtergerechtigkeit bei Planungen von Anfang an mitzudenken und Benachteiligungen gegenzusteuern. Die Bedürfnisse aller Gesellschaftsmitglieder zu beachten, kostet nicht unbedingt Geld. Es ist eine Frage der Haltung und kann sogar Kosten senken. Maßnahmen zur Gleichstellung sind eine Investition in gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dafür arbeiten wir täglich und voller Schwung.

→ **Namen und Nachrichten**

Manfred Kirscher, Ehrenbürger von Erlangens Freundschaftsstadt Cumiana, feierte am 13. Februar seinen 85. Geburtstag. Glückwünsche erreichten den in Hermannstadt geborenen Vermessungsingenieur auch von OB Florian Janik. Kirscher gehört zu den Gründern des Erlanger Bündnisses für den Frieden und engagiert sich unter anderem für die Städtepartnerschaften, insbesondere für die Freundschaft mit der norditalienischen Gemeinde Cumiana. Für seine Verdienste wurde ihm 2011 der Ehrenbrief der Stadt verliehen. 2015 wurde Kirscher mit der Ehrenbürgerwürde von Cumiana ausgezeichnet. Das **Hotel Luise** ist mit der Urkunde Umwelt- und Klimapakt Bayern ausgezeichnet worden. OB Florian Janik überreichte die Ehrung Anfang Februar. Die Hotel Luise GmbH ist ganzheitlich nachhaltig ausgerichtet, um so umweltschonend wie möglich zu handeln. Hierfür wurden bereits über 270 Nachhaltigkeitsmaßnahmen umgesetzt.

Erlangen bleibt Fairtrade-Stadt

Die Stadt Erlangen erfüllt weiterhin alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns-Kampagne und trägt für weitere zwei Jahre den Titel Fairtrade-Stadt. Seit der erstmaligen Auszeichnung vor mehr als zehn Jahren durch den Verein Fairtrade Deutschland e. V. hat Erlangen sein Engagement kontinuierlich ausgebaut und neue Akzente gesetzt. Umwelt- und Klimaschutzreferentin Sabine Bock betonte: „Die erneute Bestätigung der Auszeichnung ist ein sichtbares Zeichen für das starke Engagement unserer Stadtgesellschaft im Bereich des fairen Handels. Wir danken allen Beteiligten und freuen uns, mit unseren Projekten weiterhin Teil des globalen Fairtrade-Towns-Netzwerks zu sein.“ Im vergangenen Jahr setzte Erlangen erneut starke Impulse für den fairen Handel: Die dritte Auflage des alternativen Stadtplans „Stattplan“ zeigt, wo nachhaltiger Konsum in Erlangen gelebt wird (Internet: www.fairlangen.org/stattplan/). So fanden über 2.000 fair gehandelte Lebkuchen in der Weihnachtszeit begeisterte Abnehmer*innen. Um Fairtrade stärker in der alltäglichen Konsumpraxis zu verankern und noch mehr Projekte umzusetzen, sucht die Steuerungsgruppe neue Mitglieder. Ziel ist es, nachhaltige Strukturen zu schaffen und immer mehr Menschen für fairen Handel zu gewinnen. „Ob Unternehmen, Vereine, Schulen oder Einzelpersonen jede und jeder kann aktiv dazu beitragen, Fairtrade als selbst-

verständlichen Teil des Handelns zu etablieren“, erklärt die Sprecherin der Steuerungsgruppe aus dem städtischen Amt für Umweltschutz und Energiefragen, Verena Fiedler.

Lebenshilfe unterstützt Einrichtung des Gedenk- und Lernorts

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V. will die Planungen für einen Gedenk- und Lernort zur Erinnerung an die Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Verbrechen in Erlangen aktiv unterstützen. Sie bringt ihre Erfahrungen aus deutschlandweiten Kooperationen in der Gedenkstättenarbeit ein und wird weitere Kontakte zu Akteurinnen und Akteuren im Bereich der inklusiven Erinnerungsarbeit herstellen. Das sind die wesentlichen Ergebnisse eines Treffens zwischen OB Florian Janik, der Bundestagsabgeordneten Martina Stamm-Fibich, Ulla Schmidt, Bundesvorsitzender der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V., der Bundesgeschäftsführerin der Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V., Prof. Jeanne Nicklas-Faust, sowie Vertreter*innen der Friedrich-Alexander-Universität und des Stadtarchivs. Die Anfang Januar vorgestellte Machbarkeitsstudie skizziert einen partizipativen Ort, der Gedenken, Lernen und Leben programmatisch miteinander verbindet. Ziel ist es, einen inklusiven und offenen Raum zu schaffen, der historische Aufarbeitung mit Bildungsangeboten und gegenwartsbezogenen

Fragestellungen vereint. Die Diskussion über die Errichtung eines solchen Ortes gewinnt auch auf bundespolitischer Ebene an Bedeutung. Am 29. Januar beschloss der Bundestag einstimmig, die Aufarbeitung der NS-„Euthanasie“ und Zwangssterilisationen weiter zu intensivieren. Dabei sollen unter anderem Patientenakten gesichert sowie Gedenkstätten an den historischen Tatorten langfristig unterstützt werden.

Städte gedenken an Mayr-Nusser

Vor 80 Jahren, am 24. Februar 1945, verstarb der Bozener Josef Mayr-Nusser auf dem Weg ins Konzentrationslager am Erlanger Bahnhof. Er hatte zuvor den Eid auf Adolf Hitler verweigert. Seit fast zehn Jahren verbindet diese Geschichte die Städte Bozen (Südtirol) und Erlangen. Eine Delegation um Bürgermeister Renzo Caramaschi aus der Partnerstadt war zu Gast. Ihn begleiteten der Sprecher des Bürgermeisters für die kulturellen Beziehungen und Präsident des Gemeinderates, Christoph Buratti, zwei weitere Gemeinderäte sowie mehrere Vertreter der Diözese Bozen-Brixen und Angehörige der Familie Mayr. Gemeinsam legten sie mit OB Florian Janik am 24. Februar jeweils einen Kranz an der ersten Grabstätte Mayr-Nussers auf dem Ehrenfriedhof nieder. Am Vorabend wurde zudem vom Pfarrvikar Christoph Uttenreuther und dem Bozener Seelsorgeamtsleiter Reinhard Demetz ein Gedenkgottesdienst abgehalten.



↑ Foto: Stadt Erlangen

Aktiv-Card bleibt mit Anpassungen erhalten

Die Aktiv-Card bleibt als Anerkennung für das Ehrenamt bestehen. Der Stadtrat hat den Fortbestand mit Änderungen und vereinfachten Verwaltungsabläufen beschlossen. Als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes an die ehrenamtlich Engagierten in Erlangen gibt es seit 2001 die Aktiv-Card. Die Karte gewährt zahlreiche Ermäßigungen und wird Vereinen zur Verfügung gestellt, die sie dann an ihre Ehrenamtlichen weitergeben können. Angesichts der Haushaltskrise und der dazu notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen musste auch diese freiwillige Leistung auf den Prüfstand gestellt werden. Ziel des für die Ehrenamtsarbeit ver-

antwortlichen Bürgermeister- und Presseamtes war es, die Aktiv-Card zu erhalten und weiterhin attraktive Ermäßigungen zu bieten.

Veränderte Ermäßigungen

Um dieses Ziel zu erreichen, waren Anpassungen notwendig. Deutlich geringer fallen deshalb in Zukunft die Ermäßigungen bei Vorstellungen des Schauspiel Erlangen und bei Konzerten des gVe aus. Wurden bisher 50 Prozent Ermäßigung auf die Vorstellungen gewährt, sind es künftig 5 Euro. Beim Schauspiel (Theater) tritt diese Änderung allerdings erst ab der Spielzeit 2025/2026 in Kraft. Für die Erlanger Bäder erhalten Inhaberinnen und Inhaber der Aktiv-Card künftig eine Ermäßigung von 1,50 Euro

auf den Eintrittspreis, bisher kamen sie für zwei Euro ins Bad. Bei den städtischen Festivals hat man mit der Aktiv-Card nach der Anpassung Anspruch auf den ermäßigten Preis, bislang galt ein Rabatt von 50 Prozent. Bei der Volkshochschule werden weiterhin zehn Prozent und bei Erste-Hilfe-Kursen des ASB 50 Prozent Ermäßigung gewährt. Beim Stadtmuseum und beim Kunstpalais kann man mit der Aktiv-Card weiterhin den ermäßigten Preis nutzen, der jedoch jeweils um ein Euro angehoben wird. Bei der Stadtbibliothek gilt für die Jahresgebühr der ermäßigte Preis (10 Euro), bisher musste man mit der Aktiv-Card 9,50 Euro bezahlen. Der bisher zurückgestellte Versand der Aktiv-Card 2025 an die registrierten Vereine beginnt am 17. März.

→ Kultur und Freizeit

Rechte Gewalt – eine aktuelle Gefahr



↑ Ein Blick in die Ausstellung. Foto: Hufnagel

Schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg gab es wieder rechten Terror in Deutschland, der bis heute eine Bedrohung darstellt. Vom 9. März bis 27. April zeigt die Volkshochschule in Kooperation mit dem Stadtmuseum die Wanderausstellung „Rechtsterrorismus – Verschwörung und Selbstermächtigung 1945 bis heute“.

Die Ausstellung beschäftigt sich mit rund 20 nationalen und internationalen Fällen von Rechtsterrorismus. Dabei wird die Frage nach dem gesellschaftlichen und juristischen Umgang mit diesen Verbrechen gestellt. Die vom Memorium Nürnberger Prozesse kuratierte Ausstellung ist im Stadtmuseum zu sehen – begleitet von sechs öffentlichen Führungen. Die vhs bietet dazu Vorträge mit Diskussionen

an: So befasst sich der Völkerrechtler Philipp Graebke mit der Ahndung von Rechtsterrorismus seit den Nürnberger Prozessen. „Von den Morden an Shlomo Lewin und Frida Poeschke bis zu den Taten des NSU: Die Kontinuität rechten Terrors in der Region“ lautet ein Vortrag der Journalistin Elke Graßer-Reitzner und des ehemaligen Landtagsabgeordneten Matthias Fischbach. Auch die „Initiative kritisches Gedenken“ befasst sich mit dem antisemitischen Doppelmord an Poeschke und Lewin. Schließlich wird der Historiker Leonard Stöcklein über „Roma und Sinti im Fadenkreuz rechter Gewalt“ sprechen. Die Ausstellung wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

→ www.vhs-erlangen.de

→ www.stadtmuseum-erlangen.de



Kurz & einfach

Im Stadtmuseum ist eine Ausstellung zum Rechtsterrorismus zu sehen.

vhs lädt ein zum FORUM Gesellschaft



Die vhs bietet wieder Vorträge zu aktuellen und zeitlosen gesellschaftlichen Themen an.

Unter der Überschrift „FORUM Gesellschaft“ bietet die Volkshochschule (vhs) im Frühjahr-/ Sommersemester wieder 35 Veranstaltungen zu aktuell gesellschaftlichen und zeitlos historischen Themen an. Dazu gehört eine Podiumsdiskussion zum Weltfrauentag (am 21. März) mit dem Augenmerk auf Frauenrechte im Islam. Im vhs-Nahostcafé thematisiert Prof. Thomas Demmelhuber die USA und den Nahen Osten seit dem Regierungswechsel in Washington. Auch stehen weitere Vorträge zur Außenpolitik sowie zu Medien und Digitalisierung auf dem

Programm. „Werde Stammtischkämpfer*in“ lautet ein Workshop, in dem methodisch dazu angeleitet wird, wie man radikal rechten und rassistischen Parolen im Alltag begegnen kann. Exkursionen, Führungen und Vorträge zur Geschichte haben stets auch die Gegenwart im Blick.

Die Referent*innen der vhs sind Expert*innen auf ihrem Gebiet, die ihr wissenschaftlich fundiertes Wissen allgemeinverständlich vermitteln und die Teilnehmenden dazu einladen, Fragen zu stellen und mitzureden. Die Angebote sind größtenteils kostenlos; einige finden online statt.

Anmeldungen sind erforderlich im Internet.



Kurz & einfach

Die Volkshochschule bietet ihr Forum Gesellschaft mit verschiedenen Veranstaltungen an.

Lebenswerte Zukunft? Menschenrechte in der Klimakrise

Am 17. März laden die Erlanger Gruppen von Amnesty International und Greenpeace zur Eröffnung ihrer gemeinsamen Ausstellung „Lebenswerte Zukunft? Menschenrechte in der Klimakrise“ in die Stadtbibliothek ein. Fawad Durrani und Prof. Heiner Bielefeldt werden Impulsvorträge halten. Der Klimawandel wirkt sich immer stärker aus. Er beeinträchtigt das Leben vieler Menschen, vom Wegfall der Lebensgrundlagen bis zum Tod. Das geschieht nicht nur in fernen Ländern, sondern inzwischen auch in Europa. Der Klimawandel beeinträchtigt verschiedene Menschenrechte, beispielsweise werden Indigene Völker vertrieben. Die Ausstellung lädt dazu ein, über diese Zusammenhänge nachzudenken und mögliche Lösungsansätze zu diskutieren.

digiDEM Bayern überprüft Gedächtnisleistung

Das digiDEM Bayern-Bevölkerungsscreening bietet die Möglichkeit, die eigene Gedächtnisleistung kostenlos, unverbindlich und mit Hilfe eines wissenschaftlichen Kurztests überprüfen zu lassen. Wer über 70 Jahre alt ist und bei sich selbst vielleicht eine Verschlechterung des Gedächtnisses wahrgenommen hat oder vielleicht bei einer nahestehenden Person ein Nachlassen der geistigen Leistungsfähigkeit bemerkt hat, kann sich für einen Testtermin am Samstag, 29. März, digital anmelden.

Sie sind über 70 Jahre alt und haben bei sich selbst eine Verschlechterung des Gedächtnisses wahrgenommen? Oder hat eine Ihnen nahestehende Person bei Ihnen ein Nachlassen Ihrer geistigen Leistungsfähigkeit bemerkt? Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre eigene Gedächtnisleistung kostenlos überprüfen.

→ www.digidem-bayern.de

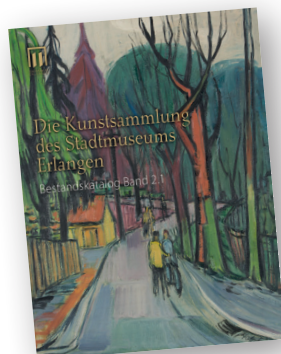
März-Premieren am Schauspiel

Im Markgrafentheater feiert am 22. März um 19:30 Uhr „Ich, Akira“ Premiere. Der eigenwillige Untertitel: „Monologstück für einen Hund mit einer Frage“. In dem Ein-Personen-Stück spielt Ralph Jung, festes Ensemblemitglied seit 2015, den Hund von Attila Hildmann – einst berühmt geworden mit veganen Kochbüchern, zuletzt nach antisemitischen und rassistischen Aussagen in der Türkei untergetaucht. Mit „The Sky is der Himmel“ findet am 29. März um 20:00 Uhr im Theater in der Garage eine neue Uraufführung statt. Das Stück befasst sich u.a. mit dem Thema Atomausstieg und stammt aus der Feder von David Moser – gleichzeitig Regie – und Natalie Baudy, die am Haus fest als Dramaturgin engagiert und Teil des künstlerischen Leitungsteams ist. Zur Öffentlichen Probe am 19. März um 19:00 Uhr ist der Eintritt frei (Anmeldung über die Theaterkasse).

→ www.schauspiel-erlangen.de

→ Frisch gedruckt

Weiterer Katalog erschließt Museums-Kunstbestände



Mit dem zweiten Band des Bestandskatalogs über „Die Kunstsammlung des Stadtmuseums Erlangen“ wird erneut ein großer, in den Depots lagernder Schatz der Öffentlichkeit erschlossen. Das Werk gibt einen Querschnitt durch die breitgefächerte

Kunstsammlung und würdigt deren stadt- und kulturhistorische Bedeutung. Der Band stellt 222 Kunstwerke aus dem 20. und beginnenden 21. Jahrhundert vor und bietet Biographien der Künstlerinnen und Künstler A-M. Der abschließende Band mit den Kunstschaffenden N-Z soll spätestens 2026 erscheinen. Eine Bestellung ist im Internet unter www.stadtmuseum-erlangen.de möglich.

Herausgeber: Brigitte Korn, Werner Heunoske, Gertraud Lehmann.

24,00 Euro

ISBN 978-3-930035-26-7

→ Stadtgeschichte(n) # 84

Zehn Jahre Hase im Röthelheimpark

Noch bevor das Kunstwerk aufgestellt worden war, sorgte es bereits für großen Aufruhr: Im April 2014 gab die Kunstkommission Erlangen den Entwurf „Hase“ des Berliner Künstlerkollektivs „inges idee“ als Sieger des Kunstwettbewerbs



↑ Der Hase von Inges Idee im Röthelheimpark. Foto: Malter

für den Röthelheimpark bekannt. Die fast vier Meter hohe Edelstahlfigur mit ihrer geneigten, spiegelnden Oberfläche erzielte einen Camouflage-Effekt, der an den ehemaligen Truppenübungsplatz auf dem Gelände erinnerte. Die überlangen Ohren könnten als Victory-Zeichen interpretiert werden.

In den Sozialen Medien und Online-Kommentarspalten der Erlanger Nachrichten kochten daraufhin die Emotionen hoch. Die Bezeichnungen reichten vom „extraterrestrischen“ „Monsterhasen“, „futuristischen Karnickel im Stealth Look“ bis hin zum „Röthelbunny“, dessen Umsetzung für 75.000 Euro als Steuerverschwendung angeprangert wurde.

Trotz aller Kritik lud die Stadt am 27. April 2015 zur Einweihung ein. Beim „Hasenfest“ wurden mit Möhrenmuffins und Multivitaminensaft, vor

Samstag | 22. März | 19:30 Uhr

Premiere „Ich, Akira“

Markgrafentheater, Theaterplatz

Dienstag | 25. März | 20:00 Uhr

Bürgerversammlung für den Stadtteil Anger/Bruck

Werner-von-Siemens-Realschule, Elise-Spaeth-Straße 7

Mittwoch | 26. März | 17:00 Uhr

Bürgerinnenversammlung

Rathaus, Rathausplatz 1

Donnerstag | 27. März | 13:30 Uhr

Gesund bis ins hohe Alter

Stadtteilzentrum Die Scheune, Odenwaldallee 2

Freitag | 28. März | 20:30 Uhr

Cuban Night

Kulturpunkt Bruck, Fröbelstraße 6



Kurz & einfach

Seit zehn Jahren steht im Röthelheimpark das Kunstwerk „Hase“.

Impressum

Herausgeber

Stadt Erlangen, Bürgermeister- und Presseamt,
Zentrale Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
91051 Erlangen
Telefon: 09131 86-2696
E-Mail: presse@stadt.erlangen.de

Redaktion

Dr. Christof Zwanzig (verantw.),
Ute Klier, Sebastian Müller

Erscheinungsweise

monatlich, 12 Ausgaben,
10. Jahrgang | Nr. 3

Abonnementpreis

Jährlich 18,00 Euro (Zustellgebühr),
zuzüglich Umsatzsteuer

Auflage

6.000 Stück

Druck

Druckhaus Haspel Erlangen, Inh. M. Haspel,
Willi-Grasser-Straße 13a, 91056 Erlangen,
Telefon: 09131 9200770, Fax: 09131 9200760
Gedruckt auf 100% Recycling-Alt Papier.

Kostenlos erhältlich im Rathaus, vielen weiteren städtischen Einrichtungen, Kindertageseinrichtungen, Seniorenheimen und Seniorenlaufstellen oder im Internet unter: www.erlangen.de/rathausplatz1

Aus dem Veranstaltungskalender

→ www.erlangen.de/veranstaltungskalender



Mittwoch | 12. März | 20:00 Uhr

Bürgerversammlung für den Ortsteil Hüttendorf

Landgasthaus Popp, Hüttendorfer Straße 1a

Freitag | 14. März | 8:00 Uhr

Berufsinformationstag an der Wirtschaftsschule

Städtische Wirtschaftsschule im Röthelheimpark

Samstag | 15. März | 13:00 Uhr

Auspowern in der Bewegungslandschaft (für Kinder von 4 bis 10 Jahren)

Gerd-Lohwasser-Sporthalle, Hartmannstraße

Donnerstag | 20. März | 9:30 Uhr

Senioren-gymnastik

Friedrich-Sponsel-Halle, Fahrstraße 18

Donnerstag | 20. März | 19:00 Uhr

Digitale Fragestunde zur Stadt-Umland-Bahn

www.stadtumlandbahn.de